

## ANHANG

### Was ist prekäre Arbeit?

Prekäre Arbeit ist ein weites Thema. Wie prekäre Arbeit wahrgenommen wird, wie sie sich auswirkt, wie sie erfahren wird, ist von der jeweiligen Person abhängig. Sie bezieht sich auf die direkte Arbeitssituation in der Fabrik, im Unternehmen (auf die Art des Arbeitsvertrags, den man erhalten hat; die Art der Bezahlung; die Informationen, die man erhält; ...), aber auch auf die Position in der Gesellschaft (wie angesehen ist der Beruf; wird er respektiert; welche Beachtung erfährt er...).

Arbeit ist auf jeden Fall immer dann prekär, wenn einer der folgenden Punkte zutrifft:

- wenig oder fehlende Schutzmaßnahmen
- Zahlung von niedrigen und unsicheren Löhnen
- keine Sozialversicherung (in Bezug auf Renten, Krankenversicherung, Arbeitslosengeld)
- fehlender Kündigungsschutz
- fehlende Berufsausbildung
- wenig oder fehlender Schutz für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- keine Vertretung durch Gewerkschaften

Prekäre Arbeit ist eigentlich in jedem Unternehmen, zu jeder Zeit möglich. Wenn man zum Beispiel einen unsicheren Arbeitsvertrag mit einer Zeitarbeitsfirma abgeschlossen hat, bei dem man weniger bezahlt bekommt, als die festangestellten Arbeiter in dem Unternehmen, für das man arbeitet. Oder es fehlen Sicherheitsausrüstung und Sozialversicherung. Auch in einem Unternehmen, in dem immer mehr Arbeitnehmer entlassen und dafür Zeitarbeiter eingestellt werden, befindet man sich in einer unsicheren Beschäftigungssituation.

Prekäre Arbeit kann auch Auswirkungen auf die Gesellschaft haben, in der wir leben. Was soll man davon halten, wenn ein Arbeiter drei Teilzeitverträge und somit eine 38-Stunden-Woche hat, ein normales Gehalt bekommt und sozialversichert ist, aber keinen Kredit aufnehmen kann, um sich eine Wohnung zu kaufen, weil der Bankangestellte die Teilzeitarbeit als unsicher erachtet?

Prekäre Arbeit kurz und knapp zu definieren ist deshalb äußerst schwierig. Zumindest lässt sich Folgendes sagen:

**Prekäre Arbeit** ist ein Begriff, der eine nicht standardisierte Beschäftigung beschreibt, für die wenig Lohn gezahlt wird, die unsicher und ungeschützt ist, und die nicht zum Überleben reicht. In den letzten Jahrzehnten gab es einen dramatischen Anstieg bei der prekären Arbeit. Dies wurde v.a. von Folgendem begünstigt: Globalisierung, die Verlagerung vom Produktions- zum Dienstleistungssektor und die Verbreitung der Informationstechnologie. Diese Veränderungen erfordern von der neuen Wirtschaft Flexibilität am Arbeitsplatz und haben den Untergang der Standard-Beschäftigung und einen dramatischen Anstieg der prekären Arbeit eingeläutet. Ein wichtiger Aspekt der prekären Arbeit ist ihre geschlechterspezifische Natur, da Frauen hier stets überrepräsentiert sind. Aber auch jüngere Menschen und Migranten sind allgemein überrepräsentiert.

Prekäre Arbeit taucht meistens in Verbindung mit den folgenden Arten der Beschäftigung auf, ist aber NICHT identisch mit diesen: „Teilzeitarbeit, Selbstständigkeit, befristete Arbeit, Zeitarbeit, Bereitschaftsdienst, Arbeit von Zuhause aus und Telearbeit.“ All diese Arbeitsformen sind miteinander verwandt, weil sie von der Standard-Beschäftigung (Vollzeitarbeit stets bei ein und dem selben Arbeitgeber) abweichen, aber es handelt sich nicht immer um prekäre Arbeit, da eine entsprechende Gesetzgebung und/oder vorteilhafte Tarifvereinbarungen Schutz für die Arbeitnehmern dieser Vertragsarten bieten können.

Jede Art der prekären Arbeit hat ihre eigenen Herausforderungen, aber alle haben die selben Nachteile: niedrige Löhne, wenig Leistungen, keine Vertretung durch eine Gewerkschaft und der Arbeitsplatz ist kaum oder gar nicht sicher. Um festzustellen, ob es sich um prekäre Arbeit handelt, muss man vier Punkte berücksichtigen:

#### 1. den Grad der Sicherheit einer anhaltenden Beschäftigung

2. die Kontrolle über den Arbeitsvorgang, der mit der An- oder Abwesenheit der Gewerkschaften und Berufsverbänden verbunden ist und sich auf die Kontrolle über die Arbeitsbedingungen, Löhne und das Fortschreiten der Arbeit bezieht.

3. den Grad des Schutzes durch Behörden

4. die Höhe des Einkommens.